

Pressemitteilung vom 22. Mai 2011



Hanns-Seidel-Stiftung vergibt Volksmusikpreise

Hans Zehetmair überreicht Preise im Bildungszentrum Wildbad Kreuth

Wildbad Kreuth (Lkr. Miesbach). Der „Tag der Volksmusik“ ist im Kalender der Volksmusikanten als Feiertag angestrichen. Schließlich haben bereits über 400 Sänger und Gruppen seit 1984 Preise für herausragende Leistungen von der Hanns-Seidel-Stiftung verliehen bekommen. Am vergangenen Sonntag (22. Mai 2011) war es wieder soweit: Die geladenen Gäste hörten im Festsaal von Wildbad Kreuth die Preisträger musizieren, bevor sie vom Stiftungsvorsitzenden Staatsminister a.D. Hans Zehetmair mit Urkunden ausgezeichnet wurden, die ihr gesellschaftliches Engagement im Bereich Volksmusik gebührend würdigen.

Volksmusikpreise 2011 der Hanns-Seidel-Stiftung:

Preisträger	Ort	Landkreis
Blaskapelle Obermüller	Weyarn	Miesbach
Sepp Eibl	Kreuth	Miesbach
Ammergauer Tanzmusi	Oberammergau	Garmisch-Partenkirchen
Die 7gscheitn	Regenstauf	Regensburg
Gempfinger Viergesang	Tacherting	Traunstein
Unterreitfelder Dreig'sang	Traunwalchen	Traunstein
Roland Pongratz	Regen/Patersdorf	Regen
Soizweger Zwoagsang	Passau/Salzweg	Passau

Die Hanns-Seidel-Stiftung setzt mit dem „Tag der Volksmusik“ ein deutliches Zeichen für Volksmusikpflege, Kulturerhalt sowie das musikalische Ehrenamt.

„Die Preisträger haben sich in der Musikpflege oder in der Nachwuchsarbeit in besonderer Weise verdient gemacht und sollen deshalb für ihren Vorbildcharakter öffentlich ausgezeichnet und gewürdigt werden“, erklärte der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Hans Zehetmair, bei der Preisverleihung vor 400 geladenen Gästen im Bildungszentrum Wildbad Kreuth.

Mit der Auswahl der Preisträger ist der Bayerische Landesverein für Heimatpflege beauftragt. Die Juryentscheidung wird in den Laudationes in den Urkunden begründet. Kriterien sind das musikalische Wirken der

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Lazarettstraße 33
80636 München

Telefon + 49 (0)89 1258-253
Telefax + 49 (0)89 1258-363
klingsboegl@hss.de
Unser Zeichen: 0101

Preisträger auf hohem Niveau und über einen langen Zeitraum, eine selten zu findende instrumentale Zusammensetzung der Gruppe oder die herausragenden Leistungen beim Nachwuchs. Auch Persönlichkeiten, die sich in der Weitergabe ihrer volksmusikalischen Fähigkeiten an die jüngere Generation besonders verdient gemacht haben, können ausgezeichnet werden.

Beim „Tag der Volksmusik“ findet kein Wettbewerb statt, es treten nur Sieger auf. Bevor die Preisträger am Nachmittag Kostproben aus ihrem Repertoire darbieten (Sprecher: Siegi Götze aus Marquartstein), findet am Vormittag zur Einstimmung ein Gottesdienst statt (Zelebrant: Pater Stefan Stöhr, SDB aus München), der von den Preisträgern musikalisch gestaltet wird.

„Die Ausübung eines Ehrenamtes festigt den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Volksmusikanten geben unserem Land Bayern eine besondere Identität, die u.a. durch Mundart, Musik und Tracht geprägt ist“, freut sich Hans Zehetmair, der beim 28. Tag der Volksmusik acht Preisträger aus den Bezirken Schwaben, Oberpfalz sowie Ober- und Niederbayern auszeichnen durfte.

Seit 1984 konnten insgesamt 412 Preise verliehen werden, darunter auch die Preise für die fränkischen Volksmusiker, deren Ehrung im oberfränkischen Kloster Banz stattfindet.

Pressekontakt: Hubertus Klingsbögl, T. +49 (0)89 1258 253

LAUDATIONES der Preisträger

Blaskapelle Obermüller

Am 10. Februar 1886 wurde die „Blaskapelle Obermüller“ von Michael Obermüller gegründet und seither in der Familie weitergeführt. Sie zeichnet ein verantwortungsvoller Umgang mit traditioneller altbayerischer Blasmusik aus, ohne jedoch Weiterentwicklungen zu verleugnen. Die beiden Leiter, Georg und Maximilian Obermüller, pflegen viele Facetten der Blas- und Bläsermusik und bringen sich über die Blaskapelle hinaus in vielfältigster Form in das kulturelle Leben ein. Seit 2002 obliegt Georg Obermüller die Leitung der Musik im Hofbräuhaus München, eine Aufgabe, die er mit großem Gespür für die kulturelle Identität Bayerns wahrnimmt. Die Obermüller Musikanten haben sich um die Volksmusik in Bayern in außergewöhnlichem Maße verdient gemacht.



Unterreitfelder Dreig'sang

Die drei Sängerinnen, Gitti Edtmayer, Martina Dufter und Elisabeth Huber, haben sich seit der Gründung des Unterreitfelder Dreig'sangs im Jahr 1991 zum Ziel gesetzt, bayerisches Liedgut zu bewahren, weiterzugeben und sowohl den Zuhörern als auch sich selbst Freude zu bereiten. Dieses Ziel verbinden sie mit einem hohen Qualitätsanspruch, was sich durch unzählige Auftritte sowie zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen eindrucksvoll belegen lässt. Im besonderen Maße widmen sie sich der Pflege des geistlichen Volksliedes. Sie haben sich um die Volksmusik, insbesondere um das Volkslied, große Verdienste erworben.

Ammergauer Tanzmusi

Die Ammergauer Tanzmusi wurde im Jahr 1975 in Oberammergau gegründet. Die sechs Musikanten spielen in der Besetzung mit zwei Klarinetten, Flügelhorn, Basstrompete, Akkordeon und Tuba und verfügen über ein abwechslungsreiches traditionelles Repertoire. Durch ihr gelebtes Ziel, mit Musik Freude zu finden und zu bereiten, werden sie zum Vorbild für junge Musikanten und erweisen damit der Volksmusik in Bayern einen großen Dienst.

Die 7gscheitn

Die 7gscheitn heben sich seit ihrer Gründung im Jahr 1991 durch ihre Musizierweise und die besondere Besetzung aus dem Gros der Volksmusikgruppen heraus. In der Besetzung mit zwei Geigen, zwei Klarinetten, Harmonika, Gitarre und Bass musizieren sie auf unzähligen Veranstaltungen, vor allem auf Volkstänzen, Geburtstagsfeiern und Hochzeiten. Von der Qualität der Gruppe zeugen zahlreiche Auftritte in Rundfunk und Fernsehen. Geschätzt wird vor allem die traditionelle Spielweise und ihr Repertoire mit vielen alten Melodien und Tänzen. Nicht zuletzt dadurch haben sich die 7gscheitn große Verdienste um die Volksmusik in der Oberpfalz erworben.

Soizweger Zwoagsang

Der Soizweger Zwoagsang wurde im Mai 2003 gegründet und hat sich mit großem Engagement und Idealismus zur Aufgabe gemacht, Mundartliedgut zu erhalten und weiterzugeben. Die Wiederbelebung des Wirtshaussingens und einer Bayerischen Kindersingstunde in den Grundschulen der Region geht ebenso auf ihr Engagement zurück wie zwei jährlich stattfindende Benefizveranstaltungen zugunsten hilfsbedürftiger und kranker Menschen. Der Soizweger Zwoagsang hat sich in den wenigen Jahren seines Bestehens eine Vorbildwirkung erarbeitet und sich damit große Verdienste um die Volksmusik in Niederbayern erworben.

Gempfinger Viergesang

Der Gempfinger Viergesang wurde im Jahr 1993 auf Anregung von Prof. Karl Graml (†) gegründet. Die Prägung durch ihn sowie die unterschiedliche regionale Verwurzelung ermöglichte ihnen ein vielseitiges und regional breit gefächertes Repertoire. Hervorzuheben ist vor allem das pädagogische Wirken der vier Lehrer. Sie initiierten und unterstützten zahlreiche Lehrerfortbildungen zum Thema „Volksmusik in der Schule“, wirkten bei der Herausgabe der Publikation „Regionale Lieder für die Grundschulen in Schwaben“ mit und arbeiten für das Staatsinstitut für Bildungsqualität (ISB) in München. Aufgrund dieser außergewöhnlichen Leistungen haben sie sich um die Volksmusik in Bayern, insbesondere um den Erhalt volksmusikalischer Inhalte an Schulen, in herausragender Weise verdient gemacht.

Roland Pongratz

Der Kulturwissenschaftler Roland Pongratz betreibt seit 1997 das Kulturbüro „Kultur&Konzept“ mit den Schwerpunkten Kulturwissenschaft und -management.

Bis 2008 unterrichtete er das Fach Ethnologie am Richard-Strauss-Konservatorium in München und ist als Dozent bei zahlreichen Volksmusiklehrgängen gefragt. Zudem ist er als Moderator, Autor, Herausgeber und Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Sänger&Musikanten“ tätig und spielt in zahlreichen Musikgruppen. Besonders hervorzuheben ist auch sein Engagement bei der Konzeption und Durchführung des Volksmusikfestivals „drumherum – das Volksmusikspektakel“ in Regen. Mit diesem einzigartigen Projekt hat Roland Pongratz der Volksmusik ein Podium geschaffen, das internationale Aufmerksamkeit und Anerkennung genießt, und sich somit herausragende Verdienste um die Volksmusik in Bayern erworben.

Sepp Eibl

Sepp Eibl studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München und Musik bei Cesar Bresgen am Mozarteum Salzburg. Er arbeitete als freier Mitarbeiter für das Bayerische Fernsehen und zeichnete für zahlreiche Dokumentationen zum Thema Volksmusik verantwortlich. Im Jahr 1979 begann er mit Freunden in München Volksmusikunterricht zu geben und regelmäßig Veranstaltungen durchzuführen. Daraus entstand der „Verein zur Pflege der Bayerischen Volksmusik“, dessen Absicht es ist, in öffentlichen Veranstaltungen für anspruchsvolle Volksmusik zu werben und Musikunterricht anzubieten. Sepp Eibl hat sich in herausragender Weise um den Erhalt und die Verbreitung traditionellen Musizierguts verdient gemacht. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement für den Musikunterricht mit Schwerpunkt Volksmusik in der Stadt München.